

# Geheimnisvolle Berge

Filipe Dos Santos

Aus: Alois Lichtsteiner – Tosa Shoji, Château de Gruyères, Gruyères, 2019, S. 59-60.

Seit mehr als 20 Jahren richtet Alois Lichtsteiner seinen Blick auf die Berglandschaften und die zerklüfteten Felsformationen ihrer Flanken, um ein vielfältiges Werk zu schaffen. In der auf Schloss Greyerz ausgestellten Druckgrafikserie bewegt sich der Künstler Schritt für Schritt auf einem Grat, stets an den Grenzen zwischen Figuration und Abstraktion, indem er den Malakt und zugleich das Darstellungspotenzial der Motive erkundet.

Felsen, die Flecken in den Schnee zeichnen, faszinieren den Künstler, der sie fotografiert und bearbeitet, bevor er sie malt. Indem er die historische Gegenposition zu Leonardo da Vinci einnimmt, der in seinem Traktat von der Malerei dazu auffordert, Flecken und Risse auf Wänden zu betrachten, als wären sie Landschaften, geht Lichtsteiner von der Landschaft aus, um die von Felsformen gebildeten Kompositionen wiederzuentdecken und die ungewissen Grenzen der Realität zu erforschen. Schuf er seine Bergbilder zunächst in Öl auf Leinwand, so nutzt er seit einem Jahrzehnt das Papier, um sich in ungewohnter Weise mit der Farbe zu beschäftigen.

Mit dem Einsatz neuer Technologien, darunter der digitalen Fotografie und digital gelenkten Maschinen, macht sich Alois Lichtsteiner in entschieden zeitgenössischer Weise den Holzschnitt zunutze. Indem er zuerst Baubretter mit CNC-Graviermaschinen sowie dann Holz und Corian, einen Verbundwerkstoff aus Acrylstein, mit Laser bearbeitet, treibt der Künstler sein Spiel mit Materialien, um sein Ziel zu erreichen": die Anfertigung von Druckstöcken, auf denen er als Maler und nicht als Drucker interveniert.

Die von ihm geschaffenen Druckstöcke werden nie für die Anfertigung von Auflagen verwendet. Als wäre es eine Leinwand, bemalt sie der Künstler mit Ölfarbe, bevor er sie auf das zarte Japanpapier Tosa Shoji abzieht, das der Ausstellung den Namen gab. Die nach jedem Druckvorgang gereinigten Stöcke werden so mehrmals verwendet, doch jeder Abzug ist ein Einzelstück, dritten oder vierten Zeugnis einer malerischen Suche, die nie mehr reproduziert werden kann.